

Themen: [Frühjahrsdurchsicht](#) / [Futterkontrolle](#) / [Beratung](#) / [Termine](#)

\*Durch Anklicken des [unterstrichenen Titels](#) in der Übersicht oben, gelangen Sie direkt zum jeweiligen Absatz [Blaue, unterstrichene Wörter](#) im Text, verweisen als Link auf eine Internetseite oder eine herunterladbare Datei. **Vermeiden Sie bitte den vollständigen Ausdruck.**

## Erstfrühling –Forsythien- und erste Kirschblüte

Das Wetter ist weiterhin noch kühl und teils regnerisch, nur an wenigen Tagen war es bzw. soll es wieder etwas wärmer und trocken werden. Eventuell ist dann eine kurze Frühjahrsdurchsicht möglich.

Eine Erwärmung für wenige Tage wird für das kommende Osterwochenende vorhergesagt, allerdings verbunden mit Niederschlägen, bevor es wieder etwas kühler werden soll und zum darauffolgenden Wochenende wieder beständiger und milder. Dennoch: Der Frühling beginnt! In der Rheinebene blühen bereits die ersten Kirschbäume, Birnen, Zwetschgen und Schlehen sowieso, der Raps streckt die Blütenstängel und die ersten Blüten sind offen.

Noch gibt es keinen nennenswerten Eintrag, aber erste Vorbereitungen sind in frühen Lagen erforderlich!

### Was ist zu tun:

- 1. Varroakontrolle(n): Bodenschieber kontrollieren & reinigen
- Frühjahrsdurchsicht
- ggf. Honigraumgabe

### Vorbereitungsarbeiten:

- Rähmchen drahten
- Mittelwände einlöten
- Beutenteile reparieren

## Frühjahrsdurchsicht

Sofern das Wetter es zulässt, sollte man nun an die Frühjahrsdurchsicht herangehen und die Völker „checken“. Es geht darum, sich einen Überblick zu verschaffen und dem sich ausdehnenden Brutnest Platz zu geben. Überlegt handeln und nur kurz öffnen heißt hier die Devise.

Halten Sie Leerwaben, Mittelwände und je Volk ein Leerrähmchen (Baurahmen), die Stockkarte(n) und falls notwendig eine Lesebrille bereit (Eier?!).

Öffnen Sie das Volk und zählen Sie die belagerten Wabengassen (Volksstärke). Beginnen Sie bei zweiräumigen Völkern in der unteren Zarge beginnen. Als nächstes schaffen Sie sich Platz, nehmen die Randwabe oder die vorletzte Wabe heraus und arbeiten sich von der Seite her an die erste Brutwabe heran. Ziehen Sie diese und schauen Sie ob neben verdeckelter Brut auch Larven und Eier vorhanden sind. Ja? Perfekt, Königin vorhanden! (Weiselrichtigkeit) Wenn nicht, finden sich Eier auf der nächsten Wabe: Den ganzen Wabenblock verschieben und vom anderen Rand her wieder bis an die äußerste Brutwabe. Die muss nicht begutachtet werden, wenn Sie vorher schon Eier entdeckt haben. Alle anderen Waben dazwischen sind Brutwaben (=Brutmenge). Vermeiden Sie noch unbedingt jede Brutwabe zu begutachten oder gar die Königin finden zu wollen (Wärmehaushalt)! Erfassen Sie weiter zusätzlich den Futternvorrat. Eine voll verdeckelte Zanderwabe enthält ca. 2 kg Futter, größere Waben entsprechend mehr bzw. weniger gefüllte, entsprechend weniger. Eine grobe Abschätzung reicht aus! Mindestens vier, besser fünf Kilogramm sollten es jetzt bis Ende April (Trachtbeginn, Nektarüberschuss?!) noch mindestens sein, d.h. 2 bis 2,5 Zanderwaben oder entsprechende Futterkränze auf den anderen Waben.

Falls Sie noch ungeübt sind, sollten Sie nun erst einmal das erste überprüfte Volk wieder schließen, die Beobachtungen in der Stockkarte eintragen und nachdenken was nun als nächstes getan werden soll, ohne dass währenddessen noch mehr Wärme verloren geht.

Je nach Volksstärke, Brutumfang, Futternvorrat und Höhenlage bzw. Region kann nun verschiedenes erforderlich sein.

Futternvorrat anpassen: In der Regel ist der Futternvorrat zu groß und das ist gut so, muss aber bei Blütenbeginn korrigiert werden, damit die Bienen im Brutnest Ausdehnungsmöglichkeit haben. Man entnimmt möglichst nur Futterwaben, die verdeckelt sind und kein offenes Futter oder gar schon Nektar enthalten, weshalb man das frühzeitig machen sollte. Die entnommenen Futterwaben dienen der Ablegerbildung ab Mai und sollen nicht in Gärung übergehen. An ihrer Stelle gibt man entweder unbebrütete Leerwaben oder Mittelwände.

Eine Raumanpassung ist nur selten nötig. Nur ausnahmsweise, bei starkem Bienenverlust über die Wintersaison, kann es notwendig sein ggf. den unteren Raum zu entfernen. Ideal ist bei zweiräumiger Überwinterung, wenn der obere Raum bei der Einfütterung mit hellen unbebrüteten Waben ausgestattet war, dann ist der Wintersitz und der anfängliche Brutkern vorwiegend unten. Im Frühjahr wird das Brutnest kontinuierlich nach oben wachsen. Wer einräumig auf größeren Waben überwintert, wird schieden oder hat das schon getan. Dann so, dass sich anfangs auch noch die Deckwaben<sup>1</sup> zwischen den Schieden befinden.

Grundsätzlich: Nicht das Brutnest verändern(!) d.h. keine Brutwaben umhängen oder neu anordnen, sondern „nur“ Platz zur Ausdehnung schaffen, ggf. bei Bedarf lediglich den Brutwabenblock mit Deckwaben, als Einheit verschieben.

Baurähmchen geben: In frühen und wärmeren Lagen und bei normalstarken Völkern kommt nun der Leerrahmen zwischen die letzte Brut- und die seitliche Deckwabe, bevorzugt in der oberen Zarge. Bei schwächeren Völkern und in späteren Lagen, hängt man das Leerrähmchen nach der Deckwabe ein und stört auf diese Weise nicht den Wärmehaushalt. Die Bienen können bauen, wenn sie das Potential dazu haben, mit dem positiven Nebeneffekt, dass die zwischenliegende Deckwabe mit dem Pollen, nach Baubeginn vollständig zur Brutwabe wird und die Polleneinlagerung leer gefressen wird.

### **Früh erweitern – Honigraumgabe – Brutnest freihalten!**

Lieber zu früh als zu spät den Honigraum aufsetzen! Die oder der eine oder andere wird sich jetzt denken: Was soll eigentlich dieser Hinweis, noch kommt doch gar nichts oder nur wenig Nektar rein, da ist doch genug Platz im Brutraum?

Tja und da täuscht man sich häufig: Einerseits versucht man durch Entnahme von Futterwaben und Zugabe von Leerwaben im Brutnestbereich Platz für ein sich rasant ausbreitendes Brutnest zu schaffen, meist ca. drei Wochen nach Weidenblütenbeginn. Andererseits, wartet man oft zu lange ab, bspw. bis die Wabengassen vollständig mit Bienen gefüllt sind und die große Frühjahrsblüte als Imker merklich beginnt, und setzt dann erst (zu!) spät den Honigraum auf, dann, wenn es schon überall „triefte“. In der Zwischenzeit werden viele freie Zellen mit Nektar belegt, so dass wenig Platz zur Eiablage bleibt. So wird schon früh der „Schwarmgedanke“ angelegt, ähnlich bei Korbvölkern, bei denen es schon Anfang April eng werden kann.

Wann sollte man den Honigraum geben? Wenn sich wie jetzt in der Rheinebene die Rapsblüte ankündigt und die Kirschblüte beginnt, sollte bei starken Völkern, mit Platzbedarf im Brutnest, der Honigraum gegeben werden, sofern in den nächsten Tagen warme Temperaturen vorausgesagt werden. Bei uns in der Rheinebene heuer um Ostern, spätestens jedoch am Ende der kommenden Woche. In allen anderen Regionen entsprechend angepasst. So wird überschüssiger Nektar nicht im Brutnest gelagert, sondern gleich nach oben im Honigraum und das Brutnest bleibt frei, es gibt keinen „Brutstau“. Nicht umsonst sorgt man bei einräumigem Brutnest durch das Schieden dafür, dass kompakte Brutwaben entstehen und große Futterkappen „abschmelzen“, d.h. leer gefressen werden und somit die Bienen den Honig als Futterkappe im darüber

---

<sup>1</sup> Deckwabe: Gemeint ist die Randwabe, die unmittelbar an die äußerste Brutwabe folgt. Dort befindet sich auch ein Teil des Pollenkränzes.

befindlichen Honigraum ablagern. Seitlich des Wärmeschiedes, außerhalb des Brutnests, befindet sich mindestens eine Leerwabe und daran anschließend die erforderlichen Futterreserven.

Honigraum wie ausstatten? Idealerweise erweitert man mit mindestens vier ausgebauten Leerrähmchen im Kern und seitlich mit Mittelwänden. Bei flacheren Honigräumen anfangs bevorzugt nur mit Leerwaben. So befinden sich freie Zellflächen direkt über dem Brutnest und begünstigt die Nektareinlagerung. Bei Bedarf werden die nebenan befindlichen Mittelwände ausgebaut. Wer erst nur Mittelwände hat, muss sich mit diesen begnügen, setzt zuerst die Zarge ca. eine Woche ohne Absperrgitter auf, erleichtert so die Bauaufnahme und schiebt das Absperrgitter später nach Baubeginn und voriger Ei-Kontrolle ein.

Einräumig: Brut- oder Honigzarge aufsetzen? Ein zweiräumiges Brutnest hat durchaus viele Vorteile. Wer einräumig überwinterte Völker hat (Zander, Deutschnormalmaß oder Langstroth), will diese mit einem zweiräumigen Brutnest führen und erweitert dann zuerst mit dem Brutraum. In Regionen mit geringer Frühjahrsblüte und in Jahren mit verhaltener Frühjahrsentwicklung ist das das normale Vorgehen. Leider halten sich aber die Bienen in vielen anderen Fällen, oft nicht an den Wunsch des Imkers, denn gerade einräumige Völker haben anfangs nicht das Wärmepotential um gleich eine Verdoppelung im zweiten Brutraum zu erreichen. Wenn dann das „große Blühen“ beginnt, wird auch bei den Einräumern dennoch relativ viel Nektar eingetragen. Mit der Folge, dass der vom Imker vorgesehene 2. Brutraum mindestens zur Hälfte zum Honigraum wird. Das Brutnest kann sich nicht mehr erweitern und nachfolgend wird diese dicke „Futterkappe“ nicht mehr umgelagert, denn schließlich wird weiter fleißig von draußen eingetragen. Folge: Brutnest verhonigt, Schwarmtrieb wird angeregt!

Abhilfe: Bei frühem Blühbeginn und absehbar warmen Temperaturen zuerst den Honigraum geben (mit einem Anteil Leerwaben), getrennt durch das Absperrgitter. So wird überschüssiger Nektar oben eingelagert und das Brutnest bleibt frei. Wenn der Honigraum sich mit Honig langsam füllt, an den seitlichen Mittelwänden gebaut wird, kann der 2. Brutraum dazwischengesetzt werden.

### **Asiatische Hornisse**

Halten Sie sich auf dem Laufenden: Ständig aktualisierte Hinweise und Vorlagen zum Download finden Sie auf <https://badische-imker.de/bienen/bienengesundheit-1/vespa-velutina>. Ab dem 1. April wird die Fundortkarte für 2024 aktualisiert und neu bereitgestellt. Frühere Funde können weiterhin eingeblendet werden. Am 18.4.2024 (18 – 20Uhr) gibt es eine kostenlose Online-Veranstaltung zum Thema, melden sie sich an und erfahren sie die Informationen aus erster Hand. Das [Programm](#) und die Anmeldung finden Sie auf der [Velutina-Projektseite](#) der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim.

Die ersten Königinnen wurden schon Mitte Februar gesichtet. In Gebieten in deren Umgebung im letzten Jahr Meldungen erfolgten ([Fundortkarte](#)), sollten nun [Locktöpfe](#) (nicht Fallen!) aufgestellt und regelmäßig auf Bflug beobachtet werden. Diese müssen nicht zwingend am Bienenstand, sondern können auch am Wohnort aufgestellt werden (Küchenbank, Balkon, Terrasse).

Machen Sie auch Ihre Nachbarschaft auf diese neue Hornissenart aufmerksam, denn weit über der Hälfte der Nestgründungen (Primärnest), die sich oft in leicht erreichbarer Höhe befinden, werden durch aufmerksame Nichtimker gemeldet. Nehmen Sie als Verein mit dem örtlichen Gemeindeblatt Kontakt auf und informieren Sie darüber die örtliche Bevölkerung. Vorgefertigte Texte stellt Ihnen unser Obfrau für Öffentlichkeitsarbeit und Hornissenberaterin Frau Bianca Duventäster auf der Landesverbandsseite zur Verfügung. Und: Weder Verharmlosung noch Panikmache ist angesagt, sondern fachkundiges Agieren, wozu Fallen aber nicht gehören, denn sie sind –egal was versprochen wird- nicht selektiv. Fallen töten u.a. auch geschützte Arten und man findet praktisch keine asiatischen Hornissen darin. Seien Sie Naturschützer!

## Beratung

Wie Ihnen bekannt ist, können Sie mich telefonisch und per E-Mail erreichen und je nach Erfordernis bin ich selbstverständlich auch vor Ort tätig. Gerne können Sie mit mir einen Termin für eine Praxisveranstaltung oder einen Vortrag in Ihrem Verein vereinbaren.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Auswinterung Ihrer Völker!

Mit freundlichen Grüßen

**Bruno Binder-Köllhofer**

Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg

Telefonische Erreichbarkeit: Regulär am Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr, gerne auch an anderen Tagen, vorwiegend vormittags und selbstverständlich per Email.



**Abwesenheit: Vom Donnerstag, 28. März bis Mittwoch 10. April 2024 bin ich abwesend.**

---

Die Infobriefe aus Freiburg erscheinen in unregelmäßiger Folge und nach Bedarf und werden an die Vereine und an die Landesverbände meines Beratungsbezirks versendet. Von dort werden die Infobriefe weitergeleitet bzw. auf den jeweiligen Internetseiten eingestellt. Zusendungen an einzelne Imker sind leider nicht möglich.

**Interesse an regelmäßigen imkerlichen Informationen? →**

⇒ Melden sie sich kostenlos an beim Imker-Infobrief der Bieneninstitute („Bienen@Imkerei“). Dieser erscheint in der Saison wöchentlich und kann unter nachfolgender Adresse von jede/r Imker/in kostenlos abonniert werden: [Anmeldungsseite 1-2 wöchentlicher Infobrief Bieneninstitute](#) In diesen Infobriefen der Bieneninstitute bin ich als Autor redaktionell mit eingebunden.

---

## Terminvorausschau (Stand: 25.03.2024)

### Präsenz-Termine

An folgenden Terminen kann man mich persönlich vor Ort erreichen:

(**fett** gedruckte Termine sind offen für alle Interessierte, andere Bitte Anmeldung über Veranstalter)

<b>Termin</b>	<b>Thema</b>	<b>Ausrichter / Adresse</b>
<b>Do 11.4. 19h</b>	<b>Vortrag: Zucht auf Varroaresistenz</b>	<b>IV Nördl. Breisgau, LBS Teningen, Badstr.</b>
<b>Mi 17.4. 19h</b>	<b>Vortrag: Asiatische Hornisse</b>	<b>IV Ettenheim, Gh Revstock, Etten- heim-Münchweier</b>
<b>Mi 24.4. 16 – 18 h</b>	<b>Beratung und Zuchtstoffausgabe (Umlarven)</b>	<b>Bad. Imkerschule Oberentersbach, Untertal 13, 77736 Zell a.H.</b>
<b>Di 30.4. 17h</b>	<b>Prüfertreffen (Praxis) der AG Toleranzzucht, Gäste willkommen, Anmeldung erbeten an: <a href="mailto:famulla@badische-imker.de">famulla@badische-imker.de</a></b>	<b>Zuchtobmann Leo Famulla in Zu- sammenarbeit mit dem IV Freiburg, Lehrbienenstand, FR-Lehen, Am Silber- hof 3</b>
<b>Do 2.5.</b>	<b>Vortrag (Thema noch offen) IV Freiburg</b>	<b>Imkerverein Freiburg, Lehrbienenstand, FR-Lehen, Am Silber- hof 3</b>
<b>Mi 8.5. 16 – 18 h</b>	<b>Beratung und Zuchtstoffausgabe (Umlarven)</b>	<b>Bad. Imkerschule Oberentersbach, Untertal 13, 77736 Zell a.H.</b>
<b>Mi 15.5. 16 – 18 h</b>	<b>Beratung und Zuchtstoffausgabe (Umlarven)</b>	<b>Bad. Imkerschule Oberentersbach, Untertal 13, 77736 Zell a.H.</b>
<b>Fr 17.5. 19h30</b>	<b>Info- &amp; Schulungsabend</b>	<b>Bad. Imkerschule Oberentersbach, Untertal 13, 77736 Zell a.H.</b>
<b>Mi 22.5. 16 – 18 h</b>	<b>Beratung und Zuchtstoffausgabe (Umlarven)</b>	<b>Bad. Imkerschule Oberentersbach, Untertal 13, 77736 Zell a.H.</b>
<b>Mi 29.5. 16 – 18 h</b>	<b>Beratung und Zuchtstoffausgabe (Umlarven)</b>	<b>Bad. Imkerschule Oberentersbach, Untertal 13, 77736 Zell a.H.</b>